

An die
Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk
Martinstraße 100
1180 Wien

Überprüfung der Möglichkeit einer alternativen Planung zu den vorgestellten Projekten „Sperre der Schulgasse zwischen Leitermayergasse und Teschnergasse“

Wien, am 8. Dezember 2017

Gemäß § 24 der „Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen“ stellt der unterfertigte Bezirksrat für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 14. Dezember 2017 folgenden

ANTRAG

Die Magistratsabteilungen 46 und 28 werden dringend ersucht, die Möglichkeit einer alternativen Planung zu den in der Bezirksentwicklungskommission vorgestellten Projekten „Sperre der Schulgasse zwischen Leitermayergasse und Teschnergasse“, unter Erhaltung der durchgehenden Befahrbarkeit der Schulgasse in beiden Richtungen zu prüfen und mit den Gremien des Bezirkes ausführlich zu erörtern.

Begründung

Es sollte ermöglicht werden, positive Lösungen für alle Interessensgruppen herbeizuführen, ohne die Anwohner mit dem zu erwartenden Umgehungsverkehr und dadurch erhöhtem Schadstoffausstoß sowie mit erhöhtem „Parkplatzsuchaufkommen“ zu belasten.

Anzustreben ist die bestmögliche Ausgestaltung des Gehsteigbereiches, mittels einer Vorziehung vor der „Bunten Schule“, unter Einhaltung der Restfahrbahnbreite für beide Fahrrichtungen.

Der Schutzweg im Kreuzungsbereich Leitermayergasse / Schulgasse soll, in Verbindung mit einer Neugestaltung der Fahrbahnanhebung, großzügig optimiert werden, um eine erhöhte Sicherheit der Schüler und Anwohner gewährleisten zu können.

Der Erhalt der Wohnstraße in der Leitermayergasse dient dem Zweck, die Verkehrssicherheit entsprechend zu erhöhen und eine vermeidbare Mehrbelastung der Anrainer zu verhindern. Zu diesem Zweck wurde sie seinerzeit wohlüberlegt eingerichtet.

In Hinblick auf eine geplante, großzügige Neugestaltung des Schubertparks nach den Wünschen der Schulkinder und Anwohner ist davon auszugehen, dass die von der Schulleitung angestrebte Nutzung der Fahrbahn für einen „Bewegungsfreiraum“ für Kinder nicht zwingend benötigt wird.

Für große Veranstaltungen kann ohnedies auf Antrag eine temporäre Nutzungsbewilligung erwirkt werden.

Möglicherweise führt eine Trennung des Vorhabens in "Verkehrstechnische Maßnahmen" einerseits und "Neugestaltung des Schubertparks" andererseits zu einer erleichterten Finanzierung und vor Allem besserer Transparenz, zumal es sich um sehr namhafte Beträge aus Steuermitteln handelt.

Die "Neugestaltung des Schubertparks" ist aufgrund der bereits intensiven Nutzung überfällig und sollte vorweg erfolgen.

Etwa 110 Tage pro Jahr sind schulfrei. Rechnet man ortsübliche Witterungsbedingungen hinzu, kann man von einer Nichtnutzung des Areals, bei aufrechter Sperre, von mindestens einem Drittel des Jahres ausgehen. Zweifelsohne ein Missverhältnis im Sinne der Anwohner.

Im Sinne der direkten Demokratie ist eine großräumige, schriftliche Abstimmung, analog einer Volksbefragung, anzustreben.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass bei Einbeziehung der Bezirksgremien sowohl die Wünsche der Schulverantwortlichen, als auch die Bedürfnisse und Notwendigkeiten für Bezirksbewohner in Einklang gebracht werden können.

Berichterstatter: BezR Gerald Kerschbaum e.h.

An die
Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk
Martinstraße 100
1180 Wien

Erhaltung des Parkstreifens vor dem Haus Semperstraße Nr. 18

Wien, am 8. Dezember 2017

Gemäß § 24 der „Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen“ stellt der unterfertigte Bezirksrat für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 14. Dezember 2017 folgenden

ANTRAG

Die Magistratsabteilungen 46 und 28 werden dringend ersucht, in Abänderung des vorgestellten Konzeptes der „Flaniermeile Währinger Straße“, den ca. 12m langen Parkstreifen in der Semperstraße vor ONr.18 zu erhalten.

Begründung

Der Radweg Schulgasse / Semperstraße wurde 2010 für 370.000 €errichtet.

Trotz der vorgesehenen, nochmaligen Erweiterung der großen Vorziehung an der Kreuzung Semperstraße/ Währinger Straße, ist es geplant, den Radweg vor dem Haus Semperstraße 18 in die Parkspur zu verlegen.

Diese Maßnahme bringt augenscheinlich keine Erhöhung der Verkehrssicherheit mit sich, kostet Steuergeld, bedarf zweier weiterer Kfz-Stellplätze und scheint nicht notwendig.

Durch den laufenden Wegfall von Stellplätzen in Währing sowie die erfolgte Ablehnung eines Antrages auf „Einführung des Anrainerparkens“ herrscht zu verschiedenen Tageszeiten in diesem Bereich wieder akuter Stellplatzmangel.

Durch den Erhalt der Parkspur können Steuergeld und unnötiger Schadstoffausstoß eingespart werden.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass bei Einbeziehung der Bezirksgremien sowohl die Intention der verordneten Flaniermeile als auch die Bedürfnisse und Notwendigkeiten für Bezirksbewohner in Einklang gebracht werden können.

Berichterstatter: BezR Gerald Kerschbaum e.h.

An die
Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk
Martinstraße 100
1180 Wien

Wien, am 24.11.2017

Urban Heat Island – Strategieplan: Umsetzung in Währing

Gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellt die unterfertigte Bezirksrätin für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 14. Dezember 2017 folgenden

A N T R A G:

Die zuständige Magistratsabteilung MA 22 wird ersucht zu prüfen, ob eine entsprechende Umsetzung von strategischen und technischen Maßnahmen, die auf den Urban Heat Island (UHI)-Strategieplan Bezug nehmen, im 18. Bezirk möglich wäre.

Als Beispiel ist die Schaffung von offenen Wasserflächen, welche dem Wärmeinseleffekt entgegenwirken, zu nennen.

B E G R Ü N D U N G:

Dass das Klima in der Stadt wärmer ist als im Umland, ist evident. In der Klimatologie ist dieses Phänomen als Wärmeinseleffekt beziehungsweise urbaner Hitzeinseleffekt bekannt. Dahinter steht die Tatsache, dass in dicht besiedelten Gebieten versiegelte Flächen und Gebäude schlichtweg mehr Hitze speichern und auch in der Nacht nur wenig auskühlen. Die Folge: Bei einer Hitzewelle von mehreren Tagen wird die Hitze zunehmend stärker spürbar.

Unter Federführung der Wiener Umweltabteilung MA 22 wurde gemeinsam mit Wissenschaftlern und diversen Fachabteilungen der Stadt Wien der "Urban Heat Island (UHI)-Strategieplan Wien" erarbeitet.

Neben Begrünung von Fassaden, Dächern und Innenhöfen sowie der Errichtung von neuen Parks und Wäldern, würde auch die Schaffung von offenen Wasserflächen zu einer Aufwertung des Bezirkes, und zur Verbesserung der Lebensqualität der Bezirksbürger, führen.

Offene Wasserflächen in der Stadt Salzburg sollten beispielgebend sein (siehe Bilder im Anhang).

(Quelle: "Die Presse" vom 31.10.2017, Schach dem Wärmeinsel- Effekt, S.12)

Karina Kohlhofer, Bakk.phil.
Bezirksrätin

An die
Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk
Martinstraße 100
1180 Wien

Wien, am 24.11.2017

Versickerung statt Bodenversiegelung

Gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellt die unterfertigte Bezirksrätin für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 14. Dezember 2017 folgenden

A N T R A G:

Die zuständige Magistratsabteilung MA 22 wird ersucht zu prüfen, ob im 18. Bezirk die Möglichkeit besteht bei diversen versiegelten Flächen durch nachträgliche punktuelle Maßnahmen Regenwasser nicht direkt in den Kanal zu leiten, sondern es in das Erdreich einsickern zu lassen, damit es verdunsten kann.

B E G R Ü N D U N G :

Um die Städte, die aufgrund des Klimawandels immer heißer werden, abzukühlen, wäre es besser, das Regenwasser nicht direkt in den Kanal zu leiten, sondern es in die Erde einsickern zu lassen, damit es verdunsten kann. Die vielen versiegelten Flächen verhindern dies jedoch.

Dort, wo der Boden bereits versiegelt ist, könnte man durch nachträgliche punktuelle Maßnahmen zumindest einen gewissen Teil an Regenwasser ins Erdreich gelangen lassen. „Zubetonierte“ Flächen sollten nach Möglichkeit einer Prüfung unterzogen werden, ob beispielsweise „Rasengittersteine“ oder Schotter sich als Alternativen anbieten.

(Quelle: "Die Presse" vom 31.10.2017, Versickerung statt Boden-Versiegelung, S. 12)

Karina Kohlhofer, Bakk.phil.
Bezirksrätin

An die

Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk

Martinstraße 100

1180 Wien

Wien, am 07.12.2017

Errichtung von öffentlichen Toilettenanlagen in Währing

Gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellt der unterfertigte Bezirksrat für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 14.12.2017 folgenden

ANTRAG:

Die zuständige Magistratsabteilung der Stadt Wien (MA 48) wird ersucht zu prüfen, ob im 18. Bezirk in den Bereichen Währinger Straße/Volksoper, Aumannplatz und „Gersthofer-Platzl“ in Nähe der öffentlichen Verkehrsmittel, die Errichtung von ganzjährig benutzbaren Toilettenanlagen, welche auch für mobilitätseingeschränkte Personen zugänglich sind, zu ermöglichen ist.

Begründung:

Durch die Schließung der öffentlichen WC Anlagen in der S 45 Station Gerstthof, den Abbruch der Anlage am Aumann Platz, sowie der im Bereich Währinger Straße/Volksoper, wurde die Infrastruktur der öffentlichen Bedürfnisanstalten im Bezirk sehr zum Ärgernis vieler Bezirksbürger nachhaltig reduziert.

Gerade in den „Ortskernen“ des 18. Bezirkes fehlen öffentliche Toilettenanlagen, die zukünftig den Bürgern Hygiene, Funktionalität und Sicherheit bieten sollen.

Georg Köckeis

Bezirksrat

Parkplätze für Menschen mit Behinderung

Der unterfertigen Bezirksräte stellen gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen Wien für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 14. Dezember 2017 nachfolgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsabteilungen der Stadt Wien werden ersucht, an folgenden Örtlichkeiten neue KFZ-Stellplätze für Menschen mit Behinderung zu errichten und mit entsprechender Kennzeichnung so bald als möglich bereitzustellen:

1 KFZ-Stellplatz vor Gentzgasse O-Nr. 104 (Eingang zum SeniorInnenheim)

1 KFZ-Stellplatz vor Türkenschanzplatz O-Nr. 2-6 (Eingang zum SeniorInnenheim)

1 KFZ-Stellplatz vor Schulgasse O-Nr. 22 (Nähe Kutschkermarkt)

1 KFZ-Stellplatz gegenüber Josef-Redl-Gasse O-Nr. 5

Darüber hinaus werden die zuständigen Magistratsabteilungen der Stadt Wien ersucht, bei folgenden bereits vorhandenen KFZ-Stellplätzen für Menschen mit Behinderung folgende Änderungen vorzunehmen:

Vor Gentzgasse O-Nr. 47 beim Amtshaus Währing soll die Gültigkeit von werktags 8 bis 16 Uhr auf werktags 8 bis 18 Uhr ausgedehnt werden.

Vor Simonygasse 8 bei der Schnellbahnstation Gersthof soll die Gültigkeit von werktags 8 bis 18 Uhr und Samstag 8 bis 12 Uhr auf täglich 0 bis 24 Uhr ausgedehnt werden.

Begründung

Die neu zu errichtenden KFZ-Stellplätze für Menschen mit Behinderung stellen für BesucherInnen der SeniorInnenheime Carolusheim und Türkenschanze sowie des Schafbergbades und des Kutschkermarktes eine wesentliche Verbesserung im Zugang zu den genannten Einrichtungen dar und verbessern die Situation für meist ohnehin schon mobilitätseingeschränkte Personen. Die Erweiterung der Gültigkeit an den beiden oben angeführten Örtlichkeiten stellt ebenfalls eine Verbesserung der Situation dar, da nun einerseits eine Anpassung an die Öffnungszeiten des Amtshauses erfolgt und andererseits Dauerhaft die Möglichkeit zum Umstieg auf das öffentliche Verkehrsnetz in Gersthof ermöglicht werden soll.

An die

Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk

Martinstraße 100

1180 Wien

Büro der Bezirksvorsteherin des 18. Bezirkes der Stadt Wien						
Gesch.-Zl.: BV 18 - S 1046133/17h						
.....fach 11. Dez. 2017Blg.						
Vorzahl:						
1	2	3	4	5	6	7
Entw.	FA	BA	BR	Klubs	BV	Ablg.

Wien, am 07.12.2017

Der unterfertigte Bezirksrat stellt gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 14.12.2017 folgende

ANFRAGE

an die Frau Bezirksvorsteher

Im Forum [nv-wien.at](https://forum.nv-wien.at/) (<https://forum.nv-wien.at/>) sowie im Tramwayforum kursieren neuerdings Gerüchte über ein neues Linienkonzept für Straßenbahnen in Währing.

Im Detail soll es so ausschauen:

Linie 9: Westbahnhof bis Antonigasse (statt derzeit bis Gersthof)

Linie 40: Schottentor bis Herbeckstraße über Kreuzgasse (statt derzeit über Währingerstraße/Gentzgasse)

Linie 41: unverändert, aber mit dichterem Intervall (in der HVZ nur jeder 2. Zug bis Pötzleinsdorf)

Linie 42: eingestellt(!)

Auf Grund dieser Informationen ergeben sich folgende Fragen an die Frau Bezirksvorsteher:

1. Haben Sie konkrete Hinweise bzw. Informationen seitens der Wiener Linien, ob eine Änderung der Linienführung wie oben angeführt, geplant ist?
2. Wenn ja, gibt es eine Stellungnahme der Bezirksvorsteherung?

Begründung:

Die Anfrage erfolgt im öffentlichen Interesse

Georg Köckeis,

Bezirksrat



An die
Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk
Martinststraße 100
1180 Wien

Büro der Bezirksvorsteherin
des 18. Bezirkes der Stadt Wien

Gesch.-Zl.: BV 18 - S 1046/135/13/1

.....fach **11. Dez. 2017**Blg.

Vorzahl:

1	2	3	4	5	6	7
Entw.	FA	BA	BR	Klubs	BV	Ablg.

Wien, am 01.12.2017

Bezirksvertretungssitzung am 14. Dezember 2017: **Anfrage**

Mehr Sicherheit für Bezirksbürger auch in Währing

Wie kürzlich einem Bericht der Kronen Zeitung zu entnehmen war, setzt unser Nachbarbezirk Hernals Schritte in Richtung mehr Sicherheit für die Bezirksbewohner. Am 11. Dezember findet erneut ein Infoabend speziell für Frauen mit Experten der Polizei statt. Konkret referiert eine Expertin der Polizei im Amtshaus Hernals (17., Elterleinplatz 14) zum Thema „Sicherheit für Frauen im öffentlichen Raum“ und gibt nützliche Informationen zu sicherem Auftreten. Sie verrät Tipps, wie Frauen lernen, auf das eigene Gefühl zu hören, sich die persönlichen Verhaltensmuster bewusst zu machen sowie zu wissen, wie „Frau“ sich in unangenehmen Situationen richtig verhält. Im Anschluss wird über Verbesserungsmöglichkeiten in Hernals diskutiert.

(Quelle: "Kronen Zeitung" vom 01.12.2017, S.: 34)

Die unterfertigende Bezirksrätin stellt daher gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Wiener Bezirksvertretungen für die Bezirksvertretungssitzung am 14.12.2017 folgende

A N F R A G E

1. Kennen Sie die „Sicherheitsprojekte“ aus Hernals?
2. Wenn ja, werden Sie ähnliche Projekte zur Sicherheit der Bezirksbürger auch in Währing umsetzen?
3. Welche Maßnahmen werden in Währing derzeit gesetzt, damit sich die Sicherheit für Frauen endlich wieder erhöht?
4. Welche parteiübergreifenden Maßnahmen in Bezug auf sicherheitspolitische Aspekte im 18. Bezirk haben Sie bereits gesetzt und werden Sie zukünftig setzen?
5. Welche sicherheitspolitischen Maßnahmen werden in Währing für Mädchen gesetzt?
6. Werden Sie speziell für Mädchen altersentsprechende Projekte ermöglichen und umsetzen?

Begründung: Anfrage erfolgt nach zahlreichen Bürgergesprächen im öffentlichem Interesse.

Karina Kohlhofer, Bakk.phil.
Bezirksrätin

